

Auswirkungen der kommunalen Kommunikation auf den Lokaljournalismus

Nicht repräsentative Umfrage für den Verband der Lokalpresse

Teilnehmer: 20 Verlage

Zeitraum: Sommer 2025

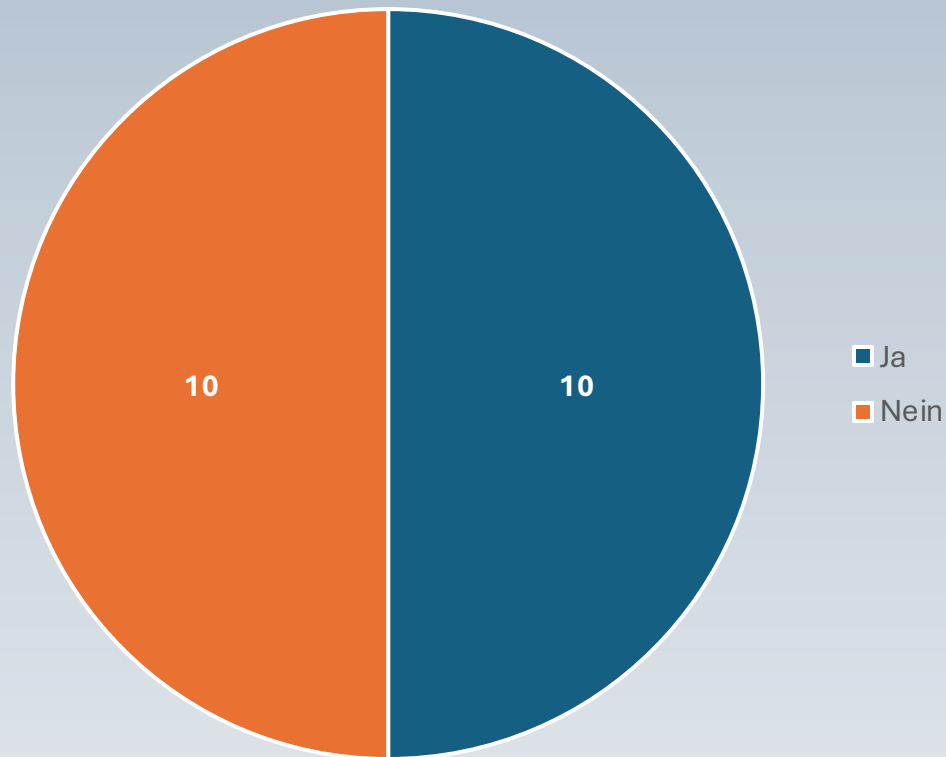
Teil A

Allgemeine Informationen zur lokalen Kommunikation

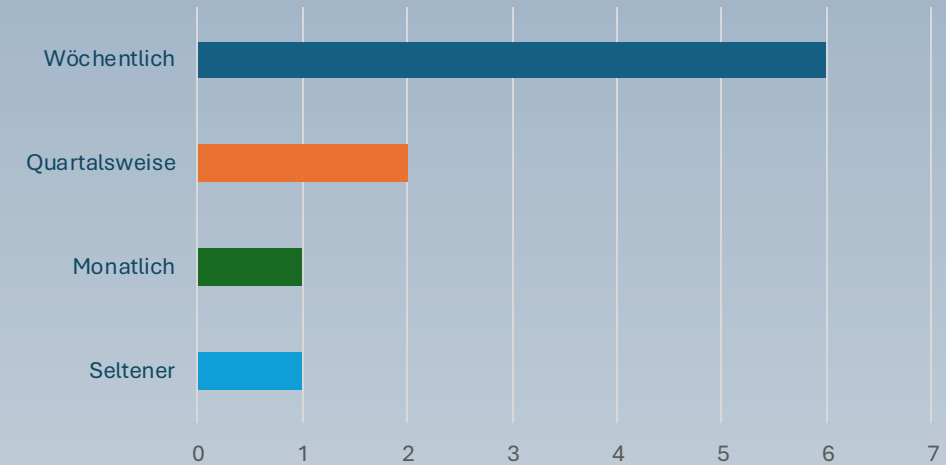
- Amtsblatt
- Kommunaler Internetauftritt
- Kommunale Social Media-Angebote
- Social Media-Angebote der Polizei
- Social Media-Angebote der Feuerwehr

Das Amtsblatt

Gibt es im Verbreitungsgebiet Ihrer Zeitung ein
kommunales Amtsblatt mit redaktionellem
Anteil?



Wie häufig erscheint das Amtsblatt?



Wie viele solcher Amtsblätter gibt es?

3

eins

2

28 (von 39 Kommunen) der Rest hat mindestens ein Mitteilungsblatt

4

1

11

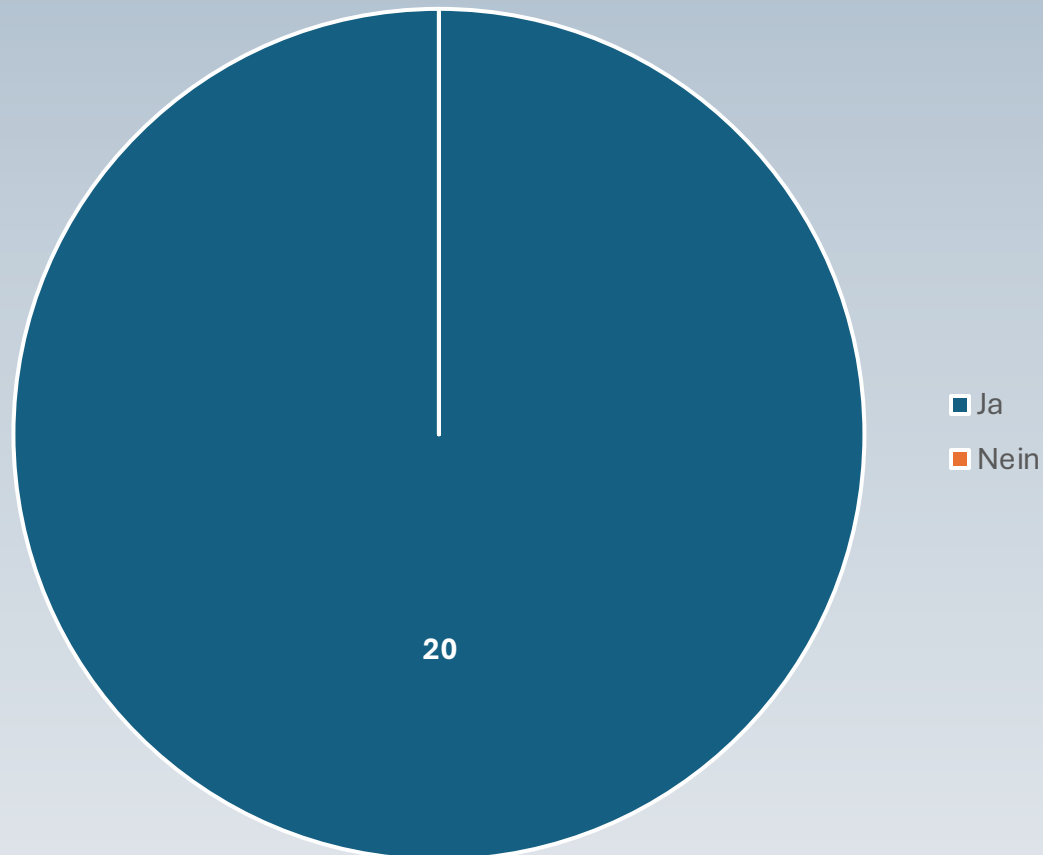
8

Einen Kreisanzeiger, geschätzt ca. 30 Amtsblätter pro Landkreis (insgesamt 8).

ca. 10

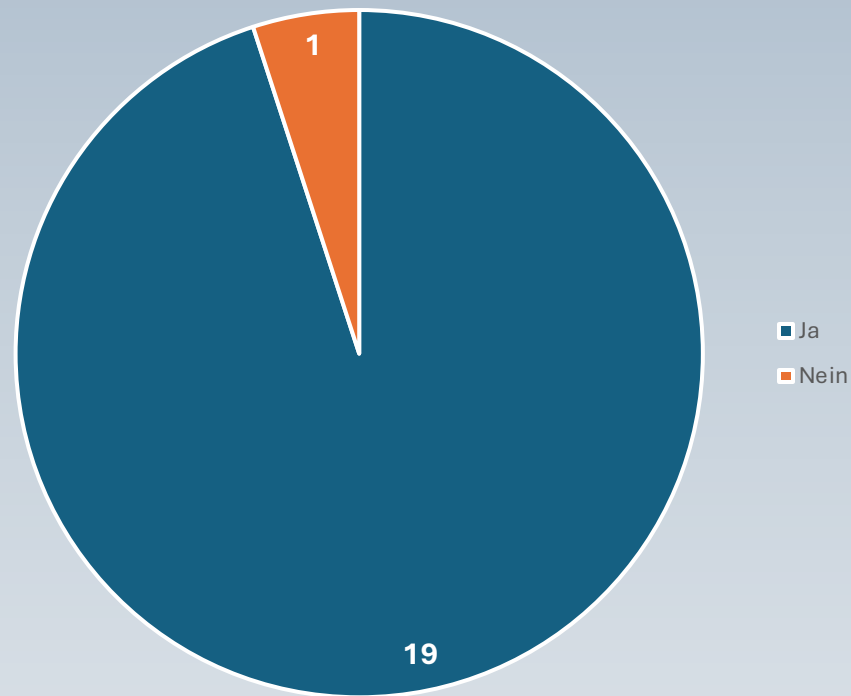
Der kommunale Internetauftritt

Gibt es im Verbreitungsgebiet Ihrer Zeitung
einen kommunalen Internetauftritt mit
redaktionellem Anteil?

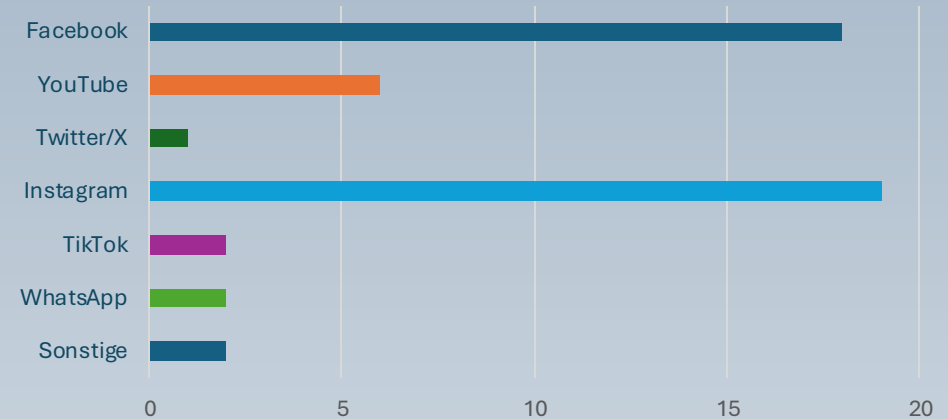


Der kommunale Social Media-Auftritt

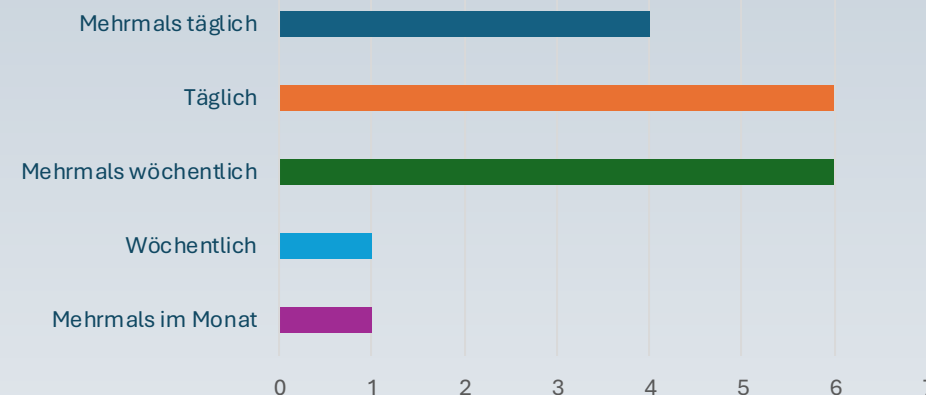
Kommuniziert Ihre Kommune im Verbreitungsgebiet Ihrer Zeitung über Social Media-Kanäle?



Welche Social Media-Kanäle werden genutzt?

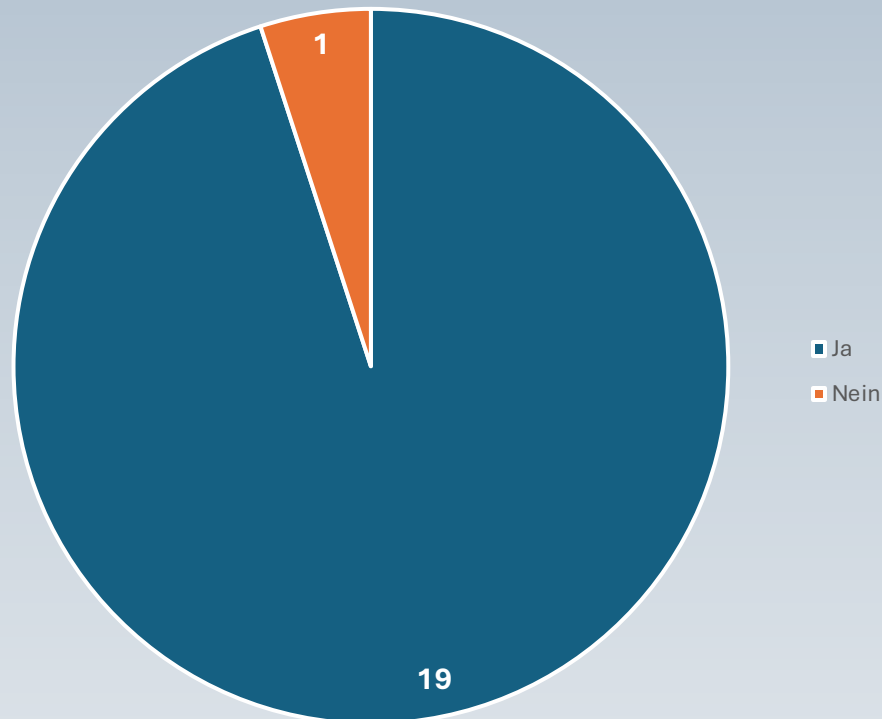


Wie häufig wird der meistgenutzte Kanal mit Inhalten bespielt?

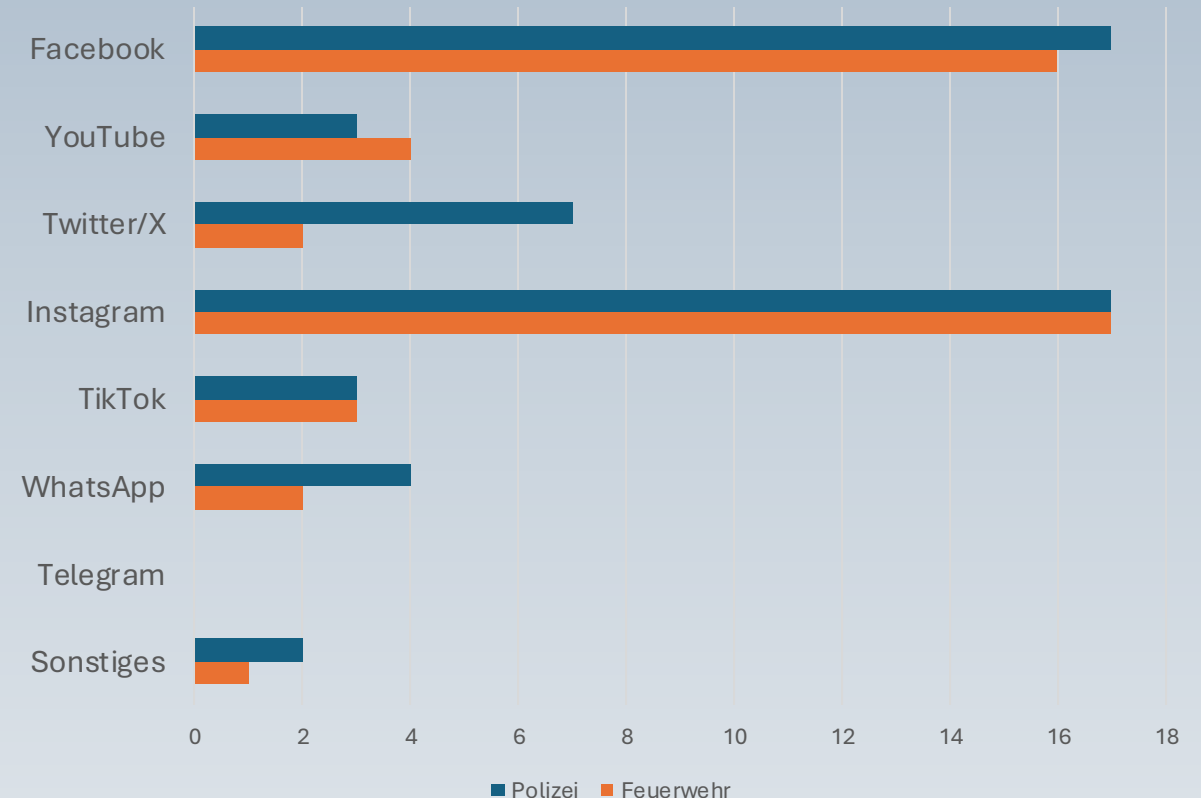


Polizei und Feuerwehr auf Social Media

Sind Polizei und Feuerwehr im Verbreitungsgebiet Ihrer Zeitung auf Social-Media-Plattformen oder Messengerdiensten aktiv?

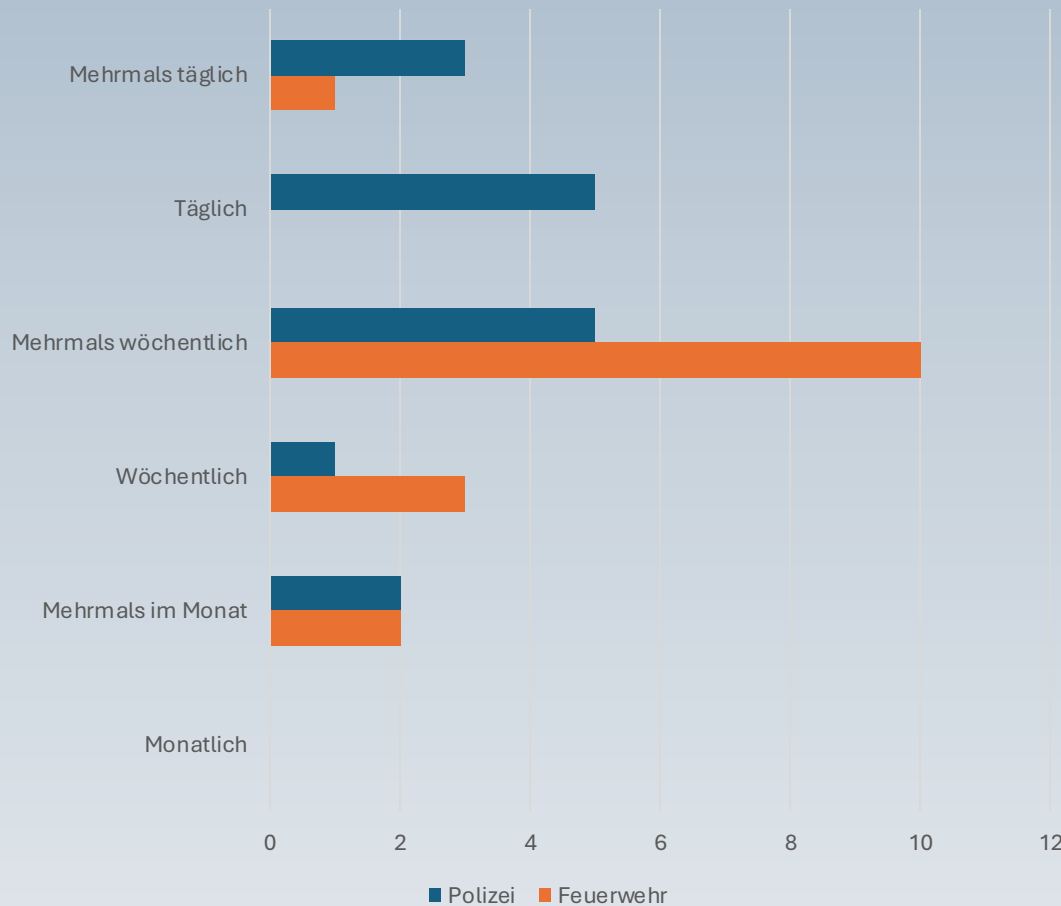


Welche Social Media-Kanäle werden genutzt?

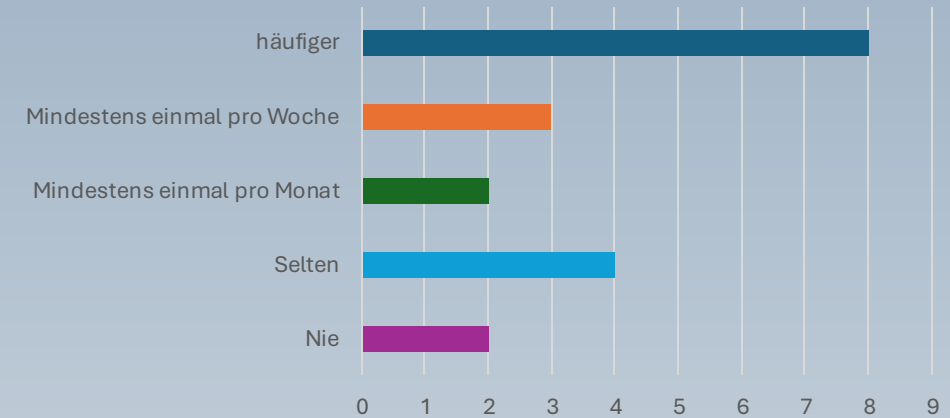


Polizei und Feuerwehr auf Social Media (Fortsetzung)

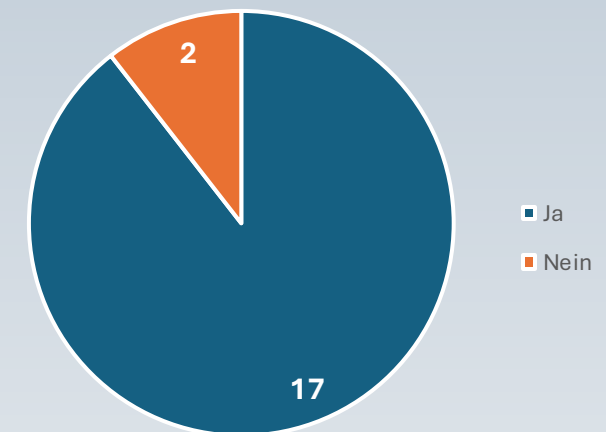
Wie häufig wird der meistgenutzte Social Media-Kanal mit Inhalten bespielt?



Stellen Polizei und/oder Feuerwehr aktuelle Einsatzbilder zum Download bereit?



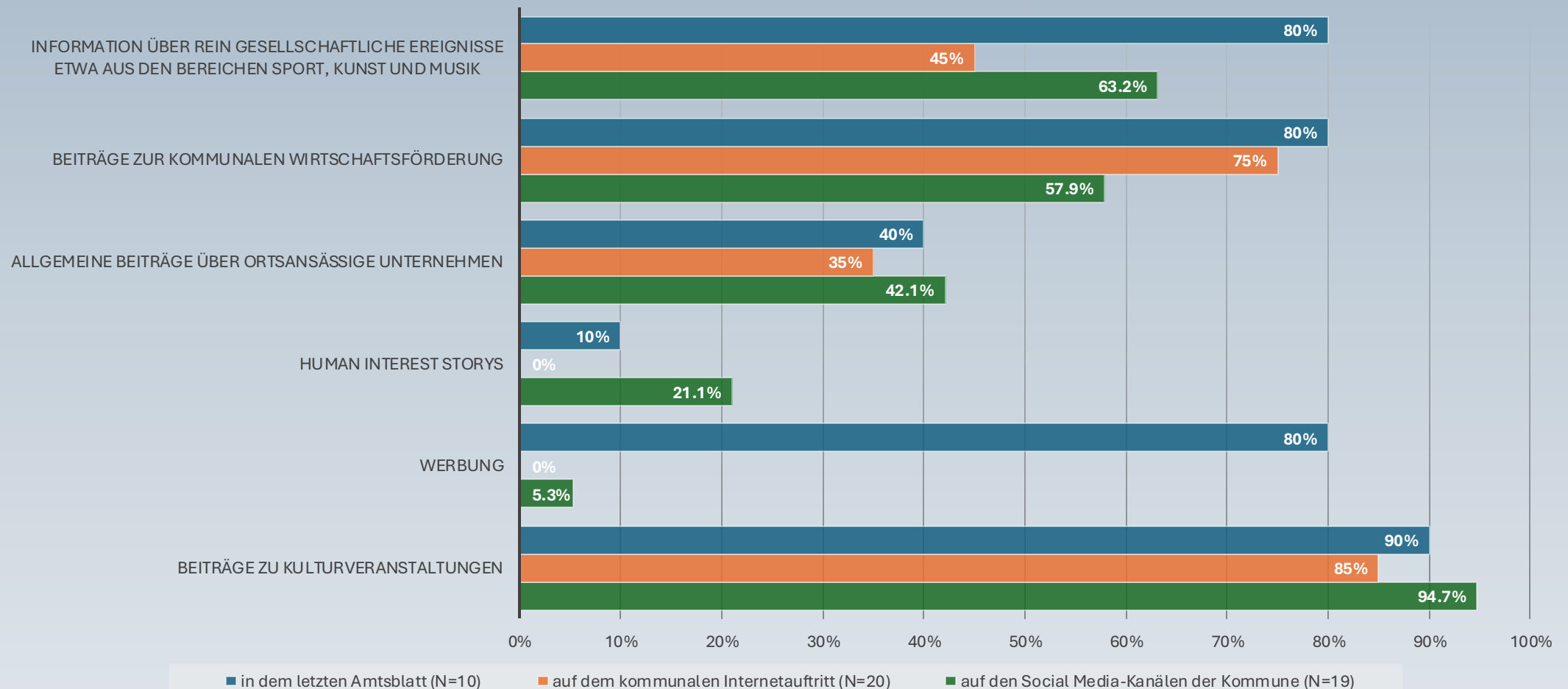
Greifen Sie auf diese Quellen zurück?



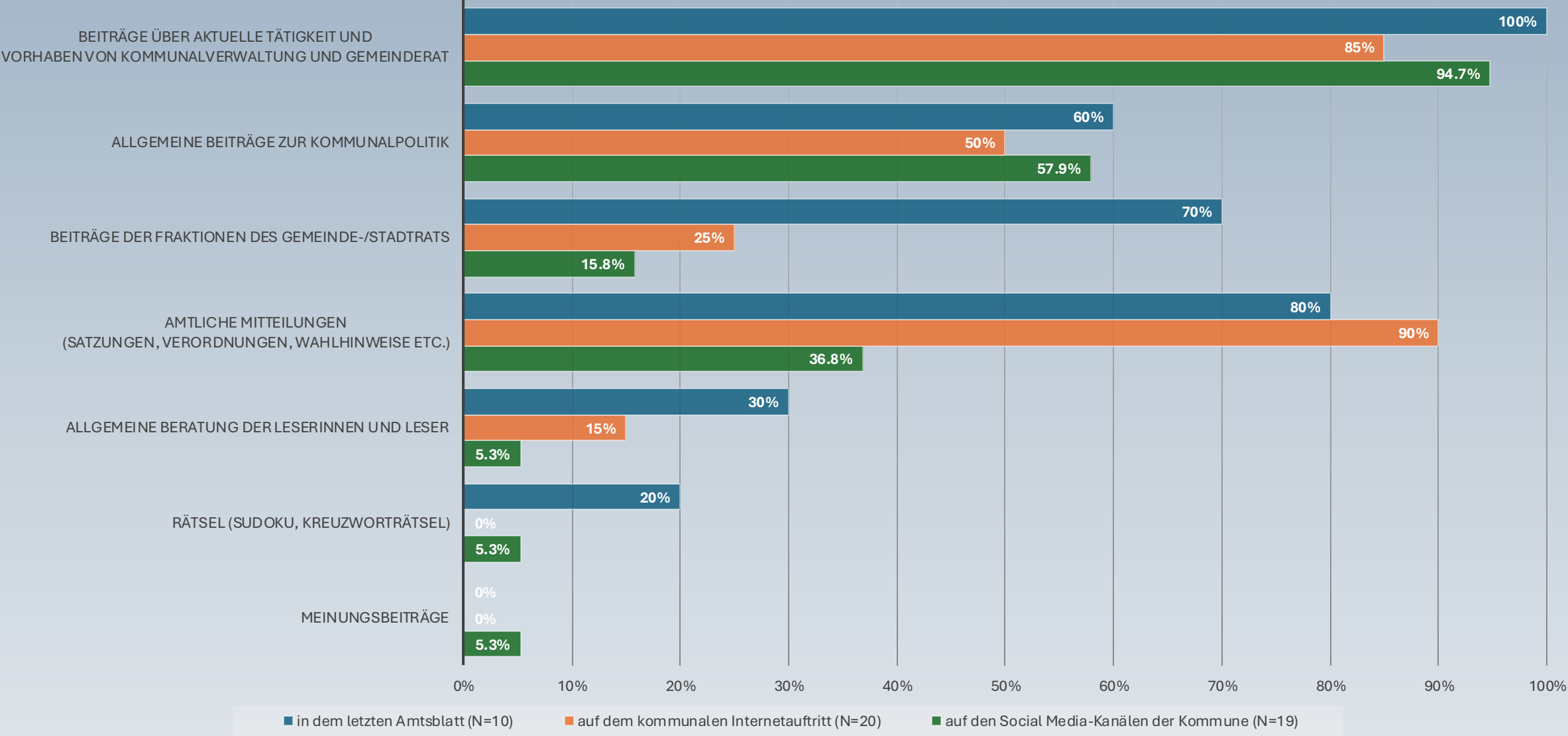
Teil B

Welche Inhalte veröffentlichen Kommunen?

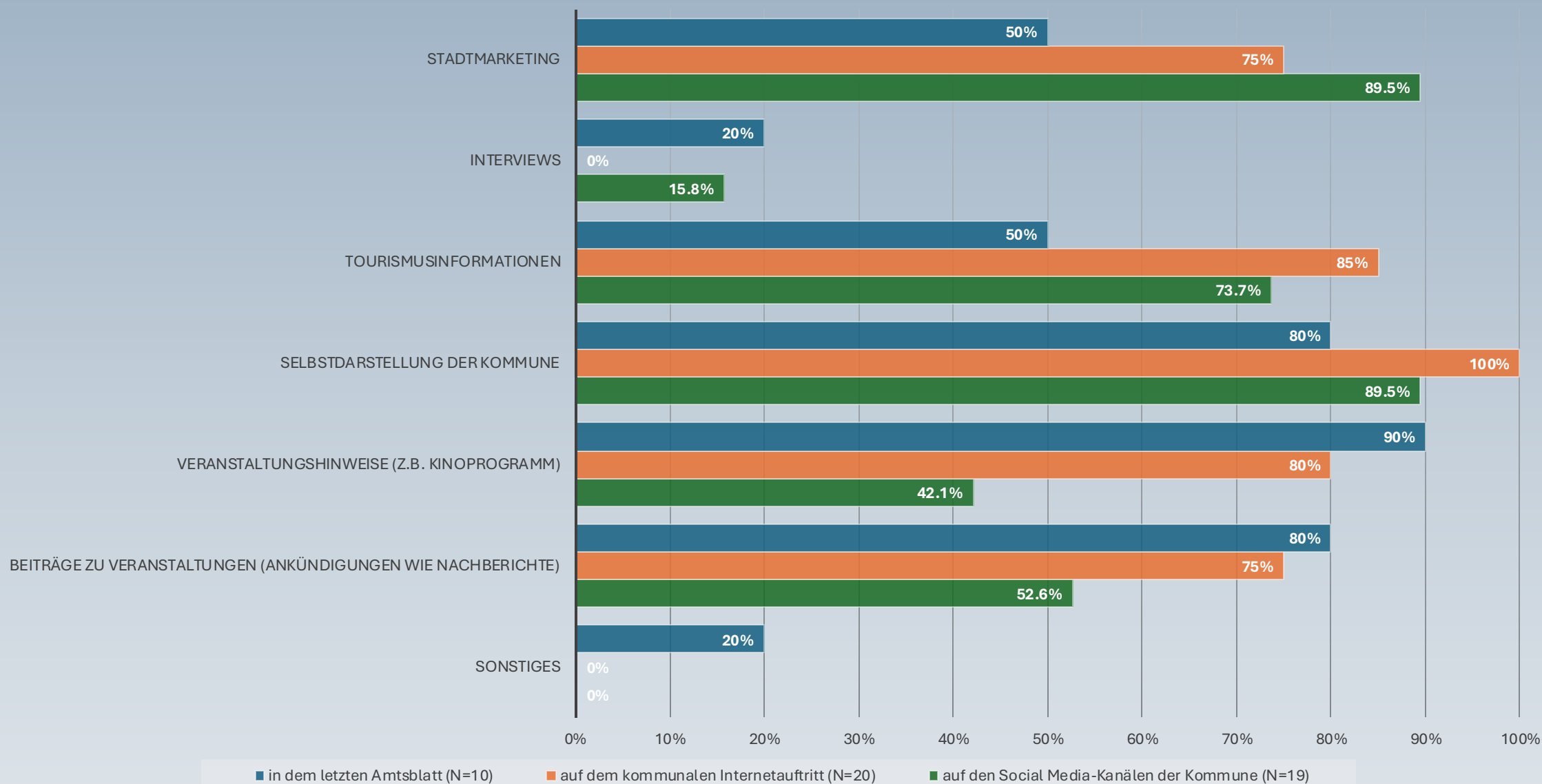
Wenn ja, welche der folgenden Inhalte sind ... zu finden?



Wenn ja, welche der folgenden Inhalte sind ... zu finden? (Fortsetzung 1)



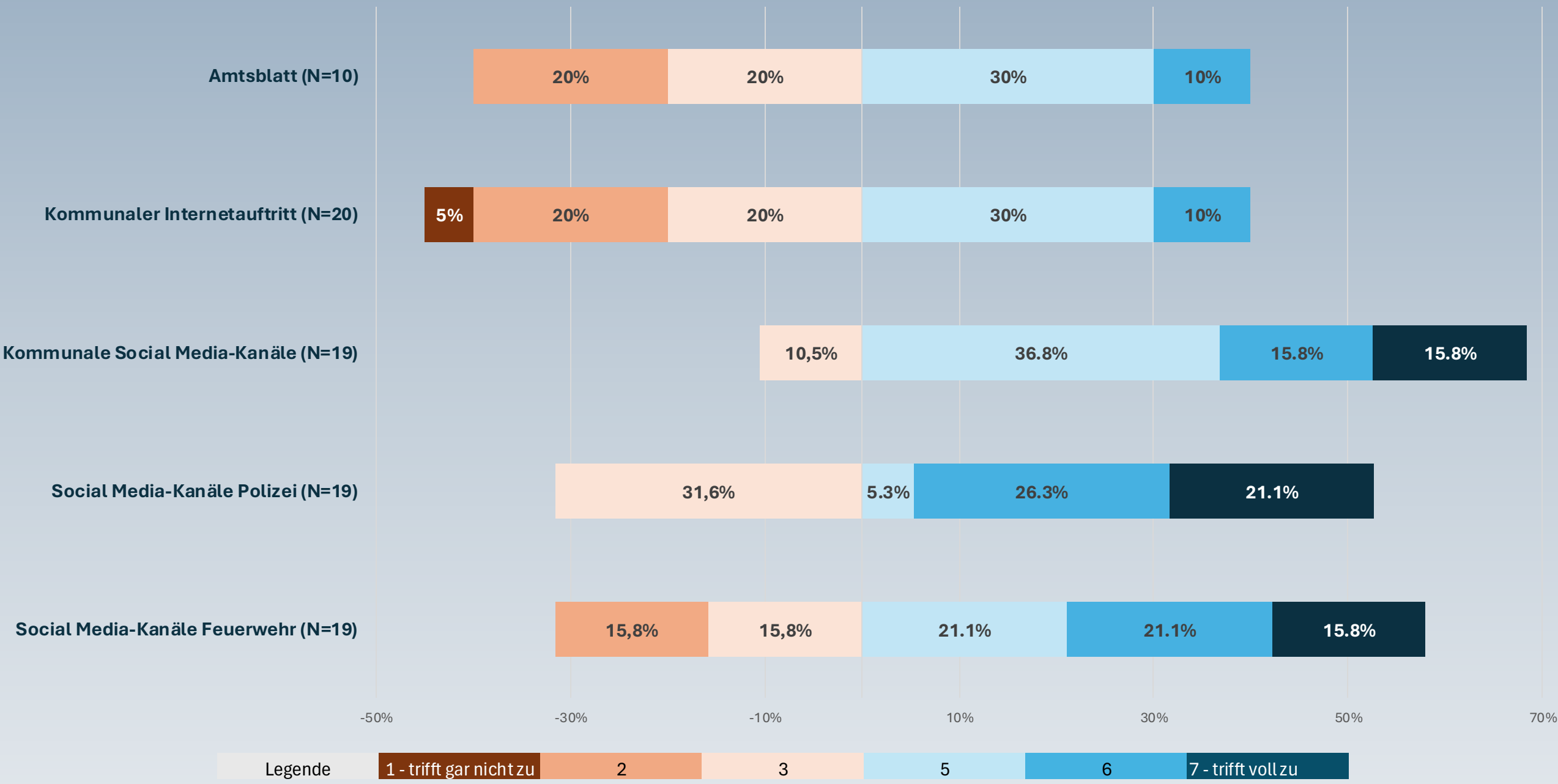
Wenn ja, welche der folgenden Inhalte sind ... zu finden? (Fortsetzung 2)



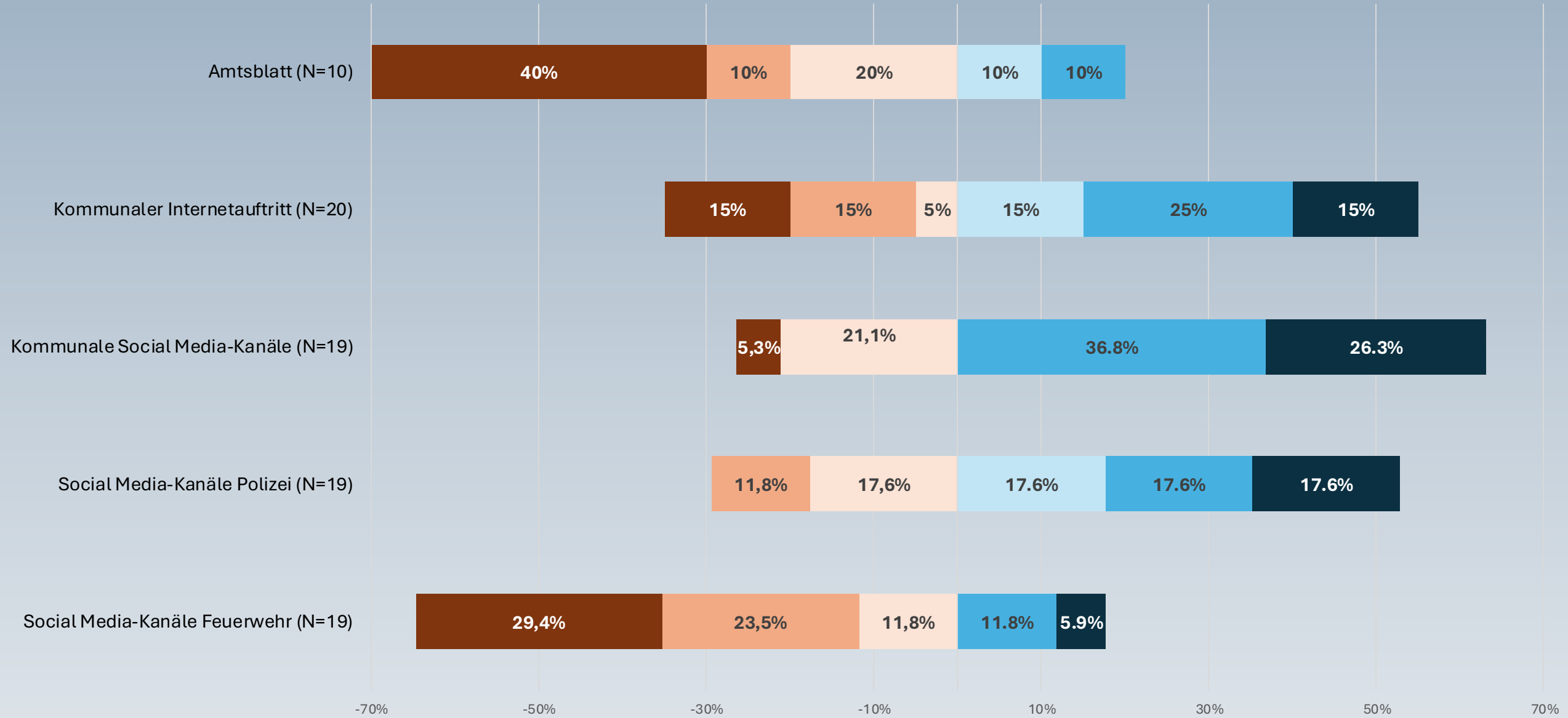
Teil C

Bewertung einzelner Aspekte der Kommunikation von Kommunen, Polizei und Feuerwehr.

... wird von der Bevölkerung in zunehmenden Maße genutzt.



Die Kommune/Polizei/Feuerwehr hat mehr Personal zur Erstellung des... eingestellt.



Legende

1 - trifft gar nicht zu

2

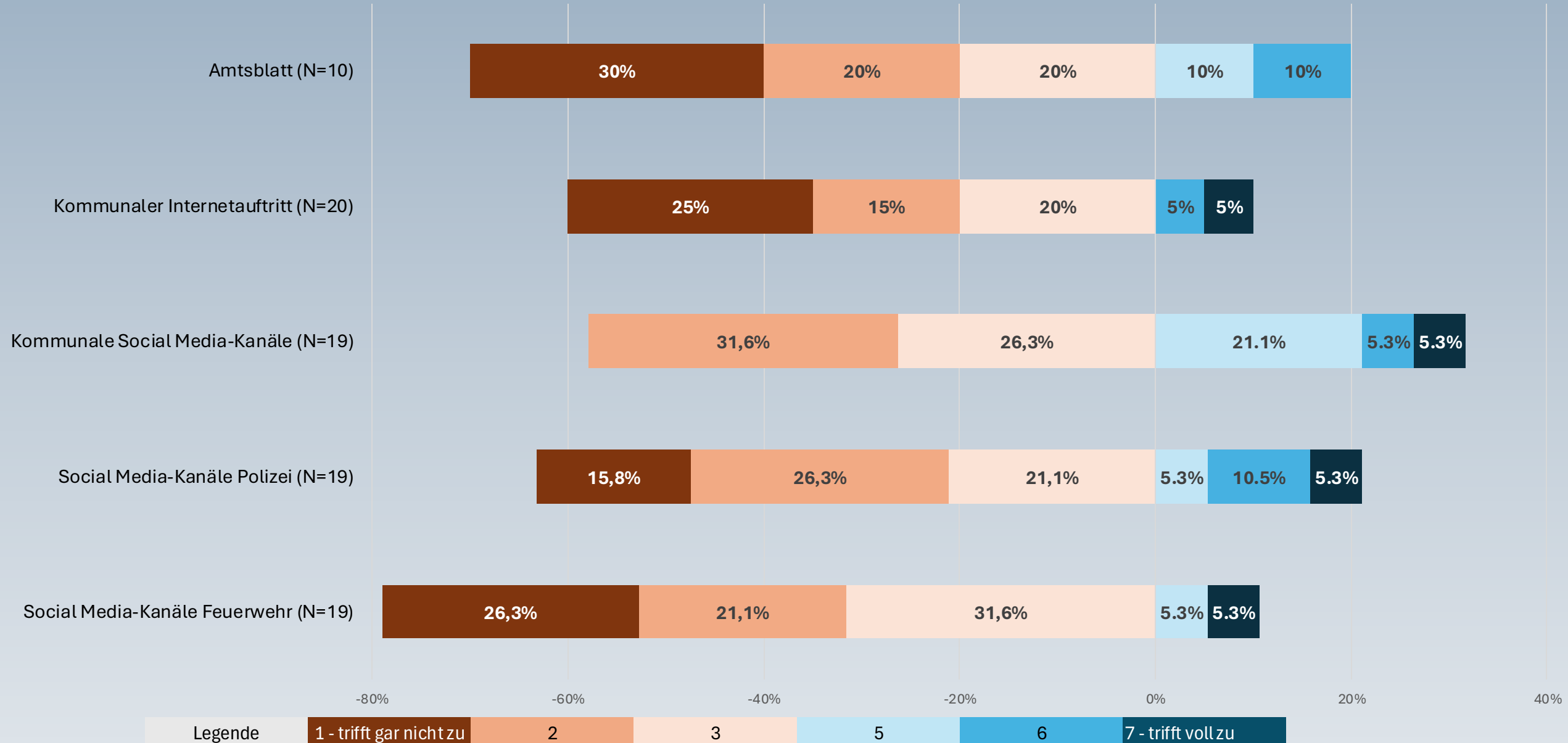
3

5

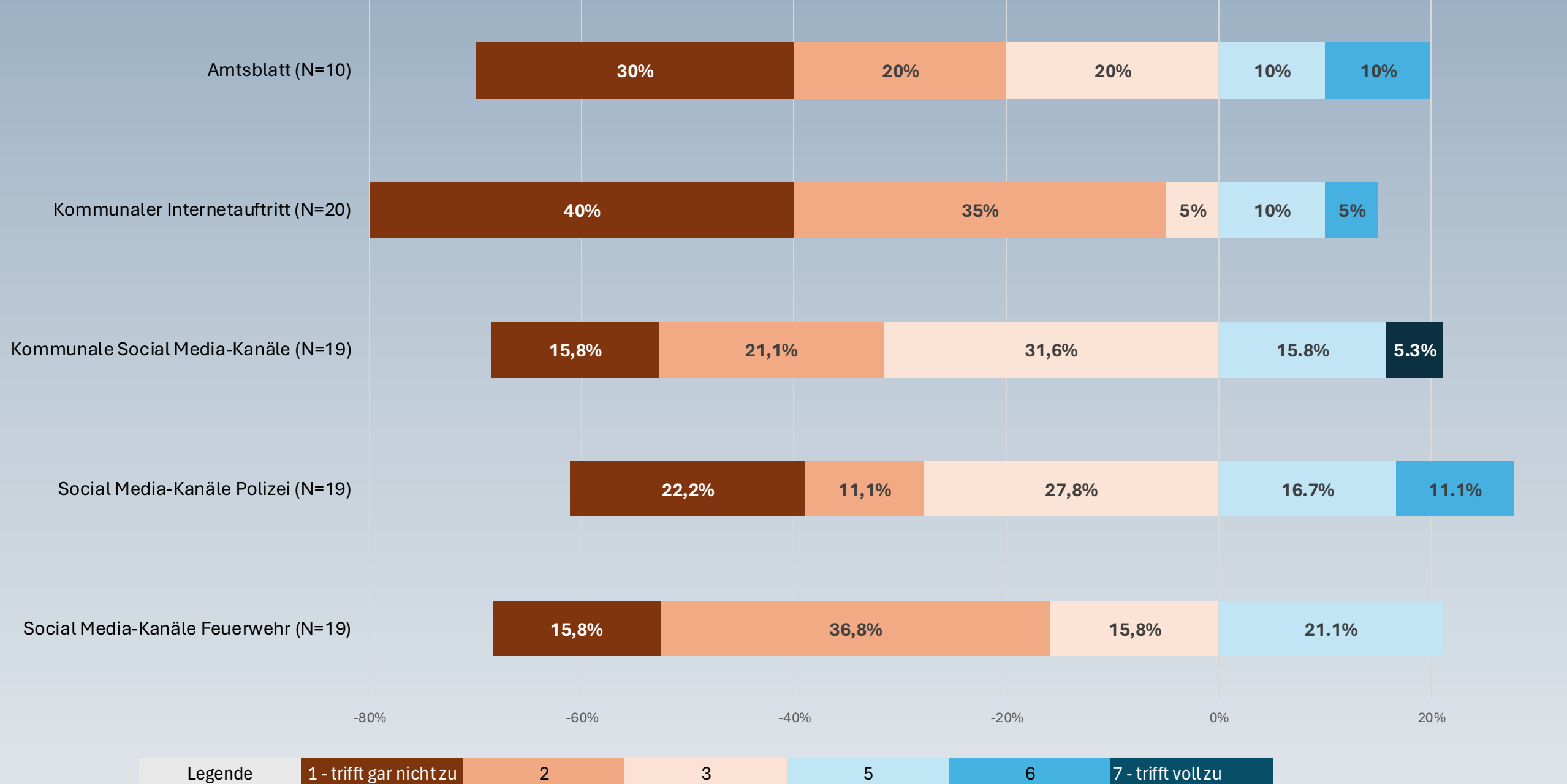
6

7 - trifft voll zu

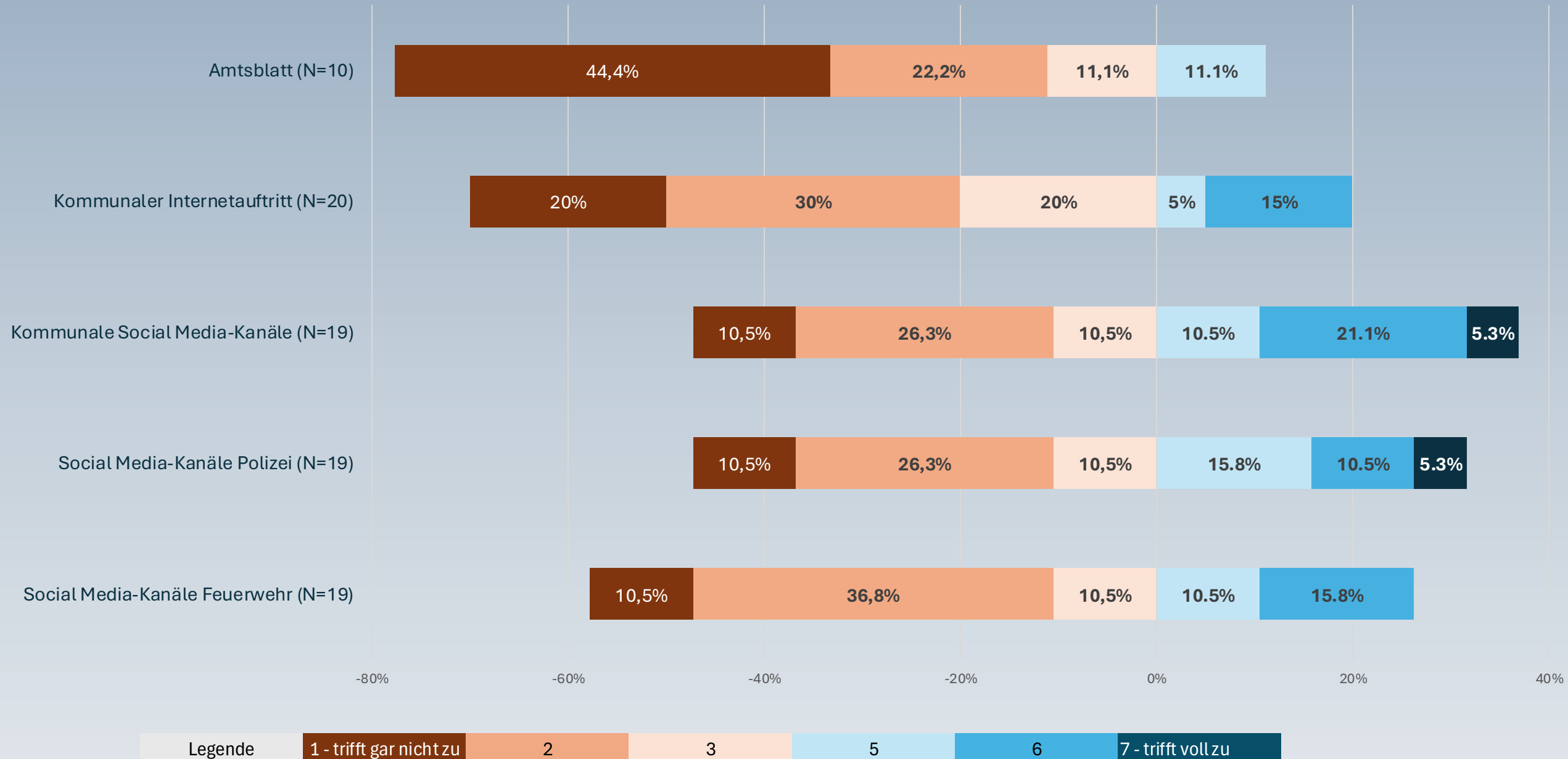
Teile der Bevölkerung können Amtsblatt/Internet-/Social Media-Auftritt von ... und die einer Tageszeitung nicht voneinander unterscheiden.



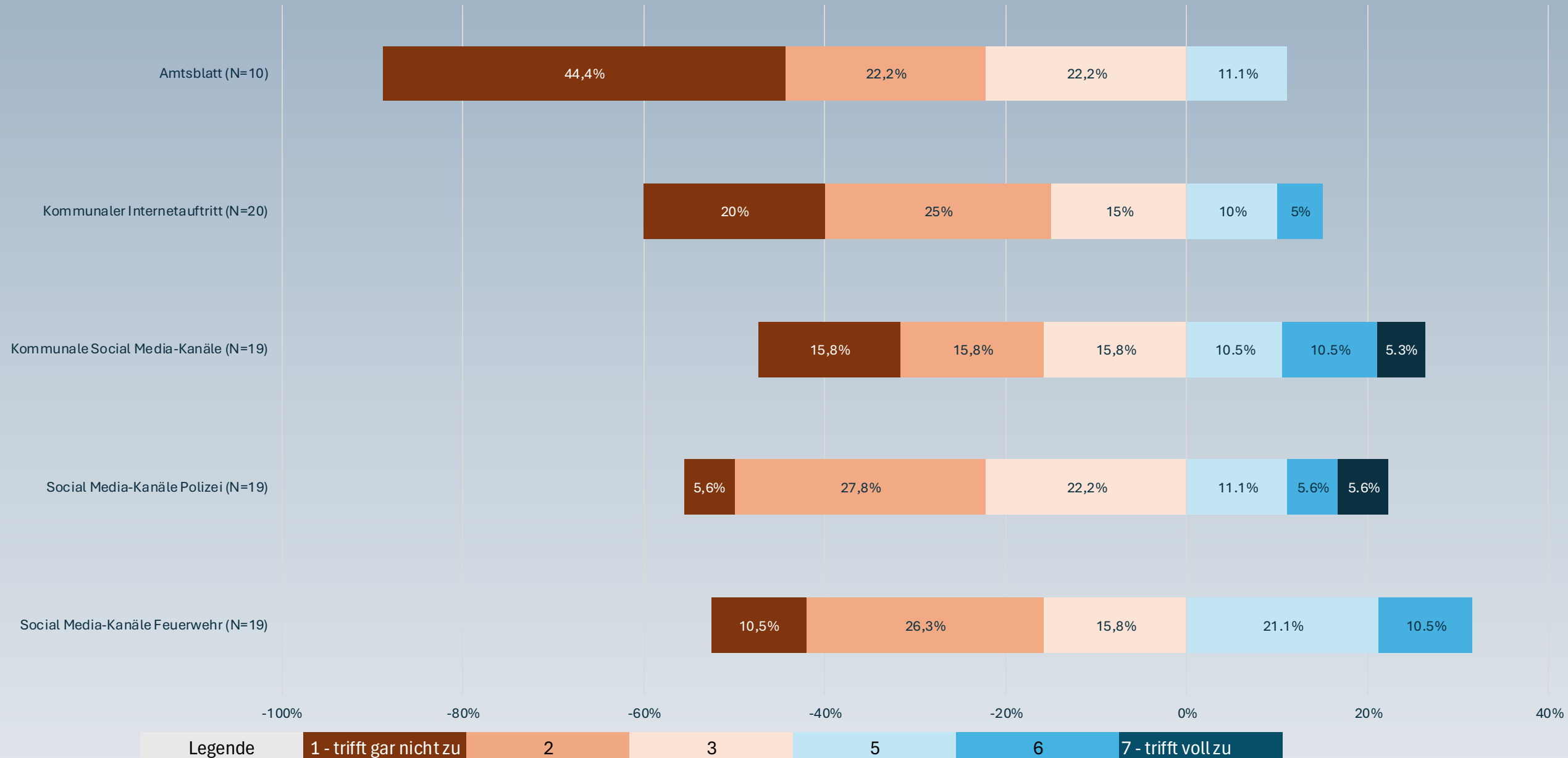
Durch ... verliert die gedruckte Tageszeitung an Auflage.



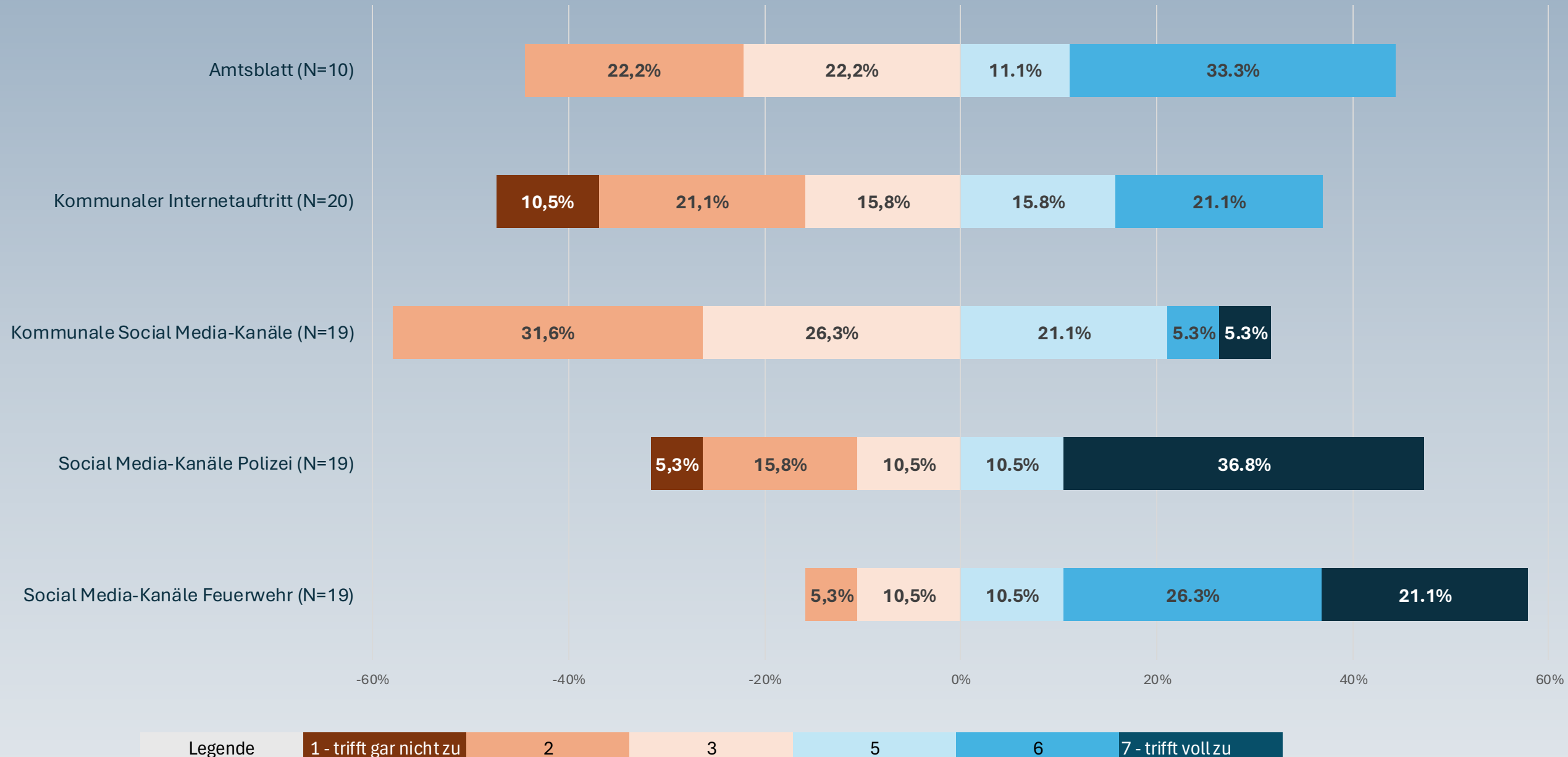
... erschwert den Vertrieb von Digitalabos.



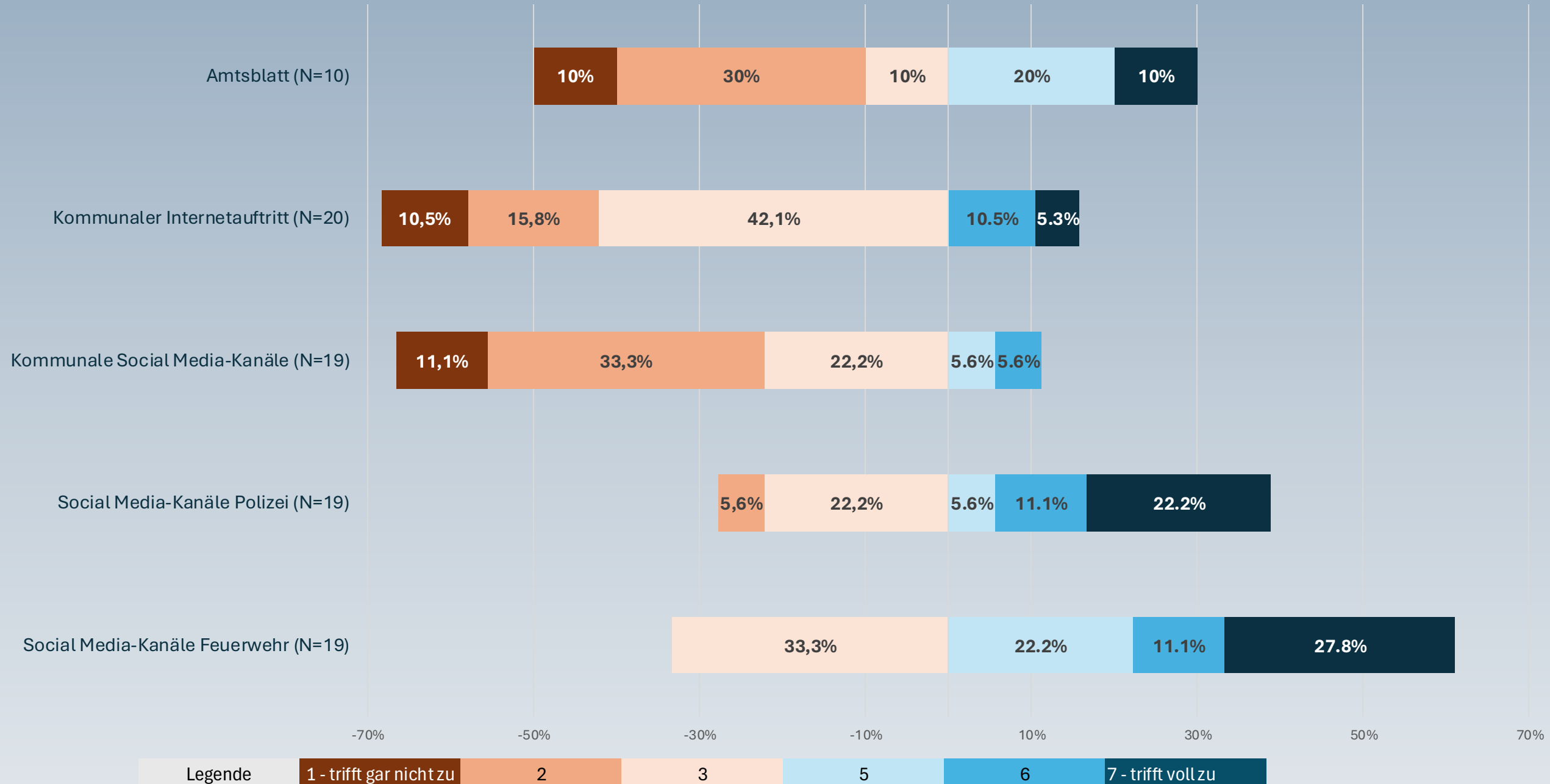
Das/Der/Die ... führen zu geringeren Reichweiten für Ihre digitalen Angebote (Website, Social Media).



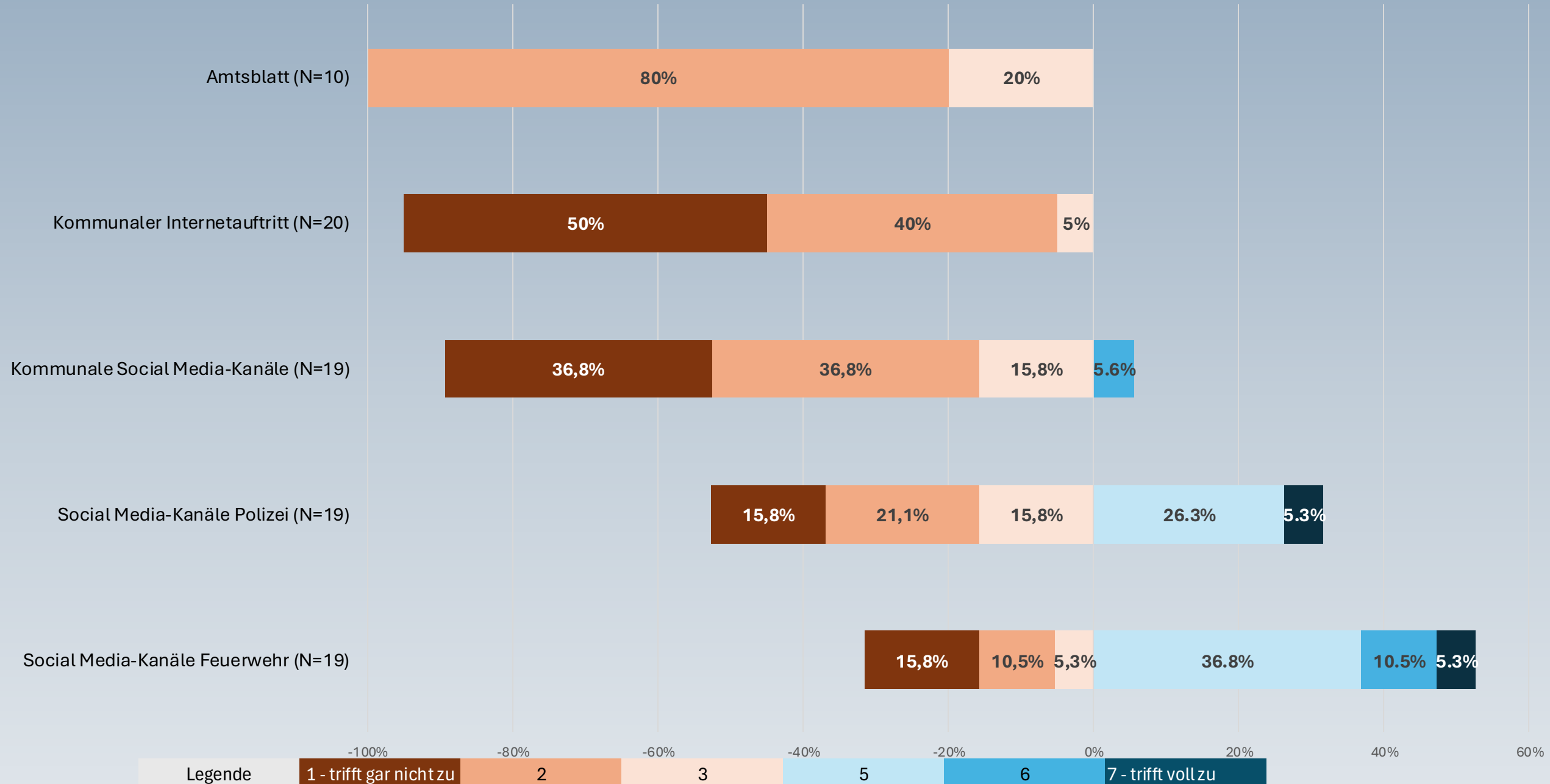
Die redaktionellen Artikel/Beiträge weisen stets einen Bezug zu den Aufgaben der Gemeinde/Polizei/Feuerwehr auf.



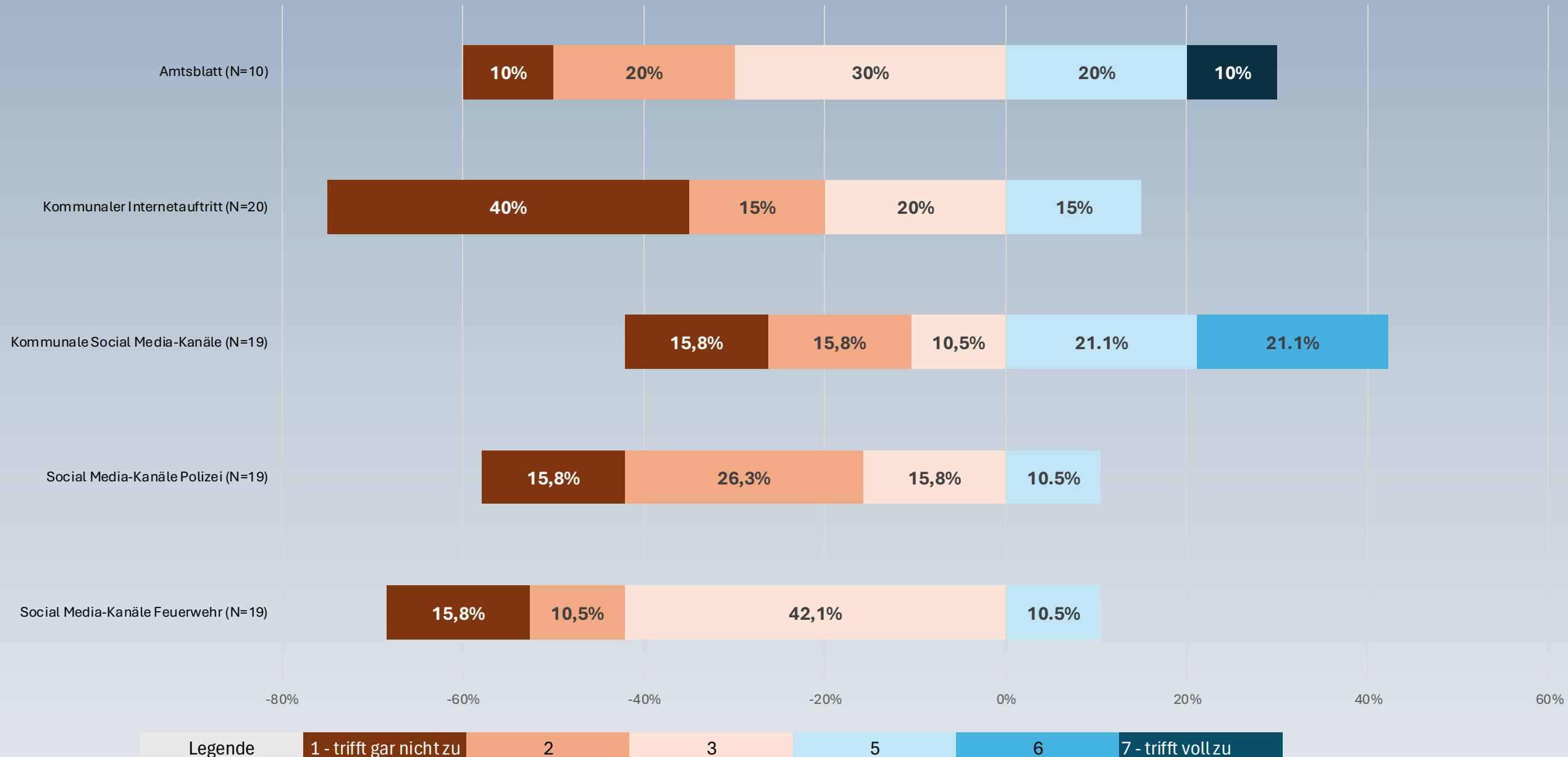
Die Artikel/Beiträge sind sachlich und neutral gehalten.



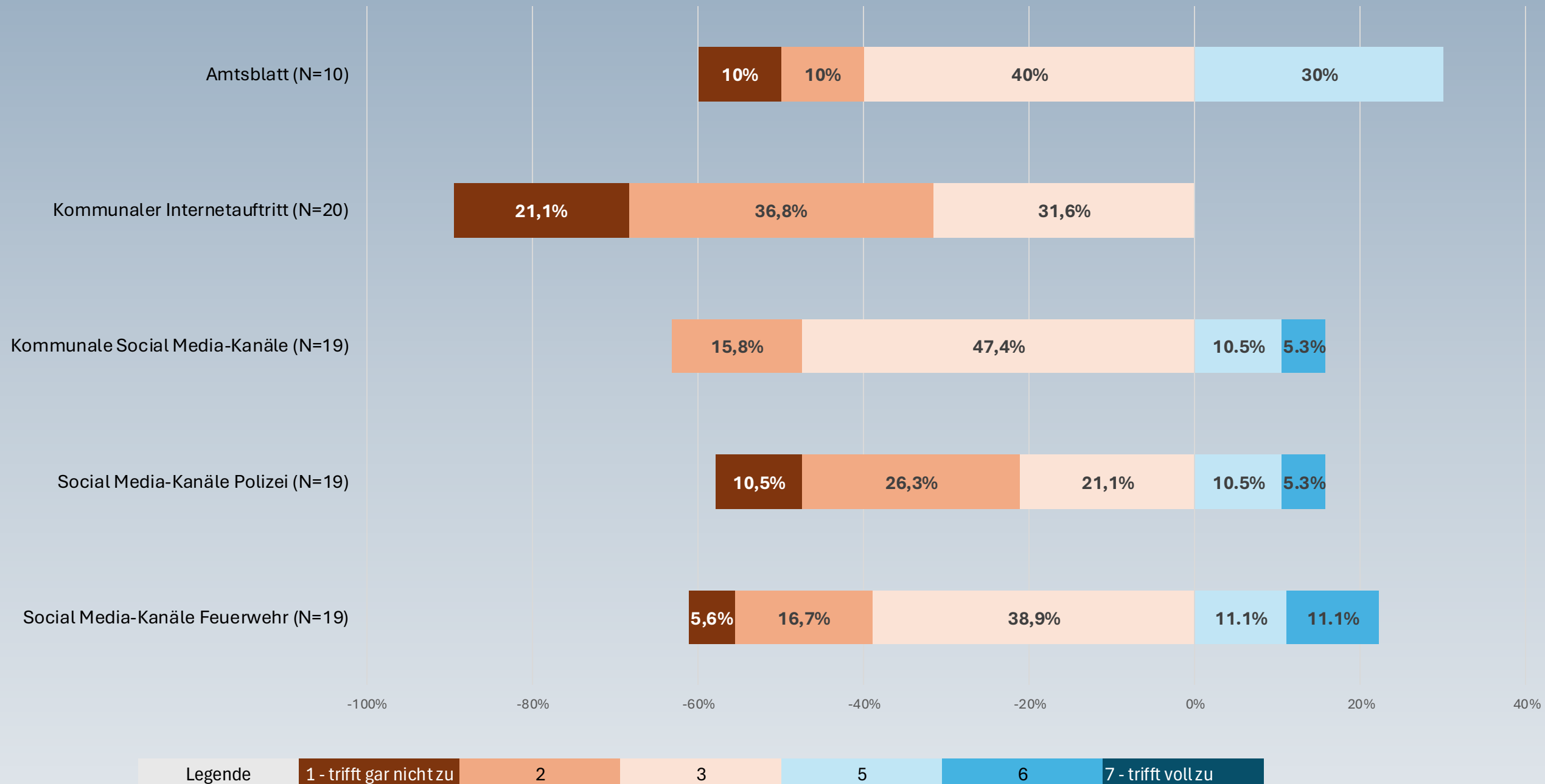
... informiert umfangreicher als entsprechende Angebote der Zeitung.



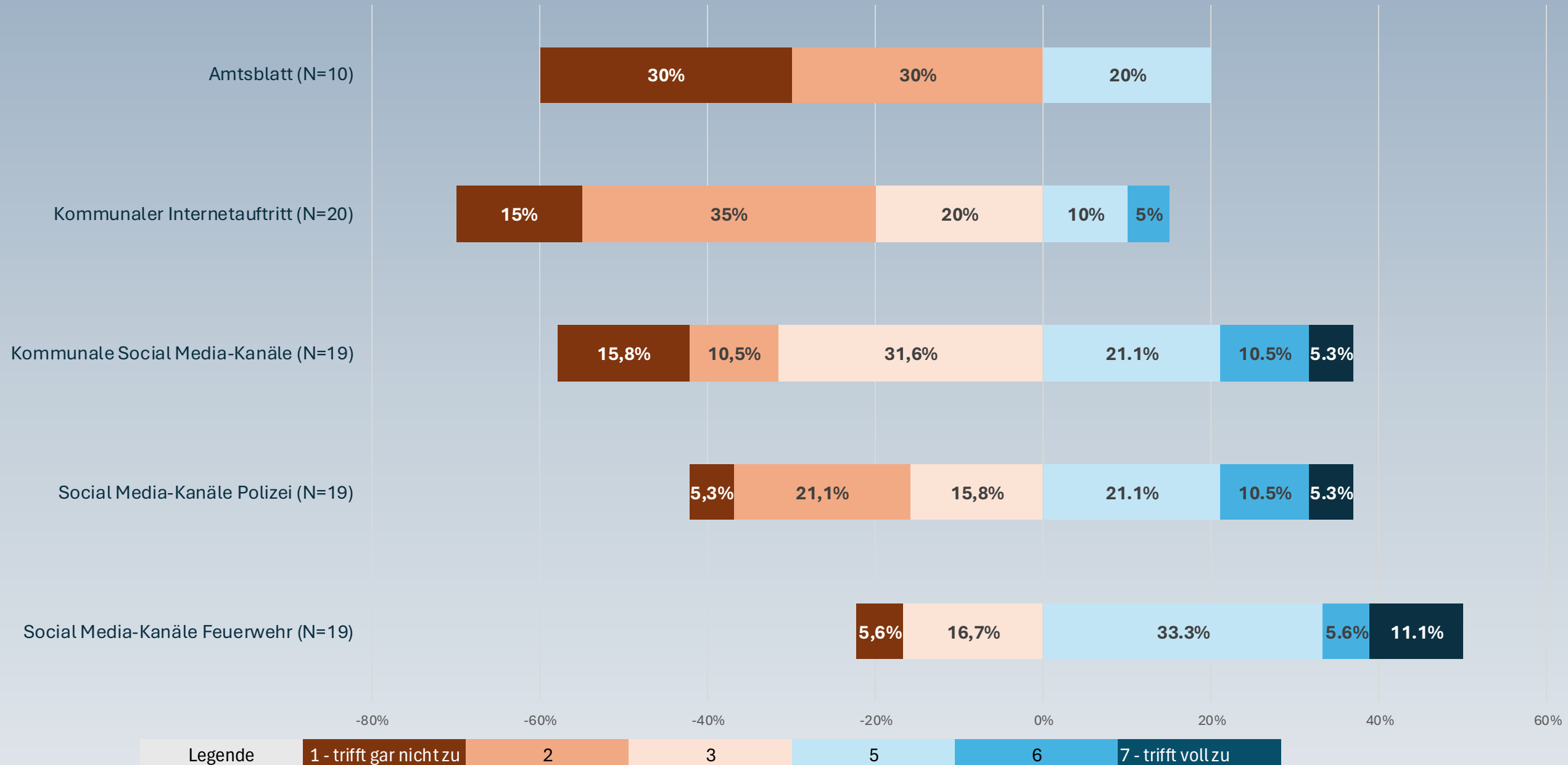
... bereitet Inhalte so auf,
wie sie auch in vergleichbaren Angeboten der Zeitung stehen könnten.



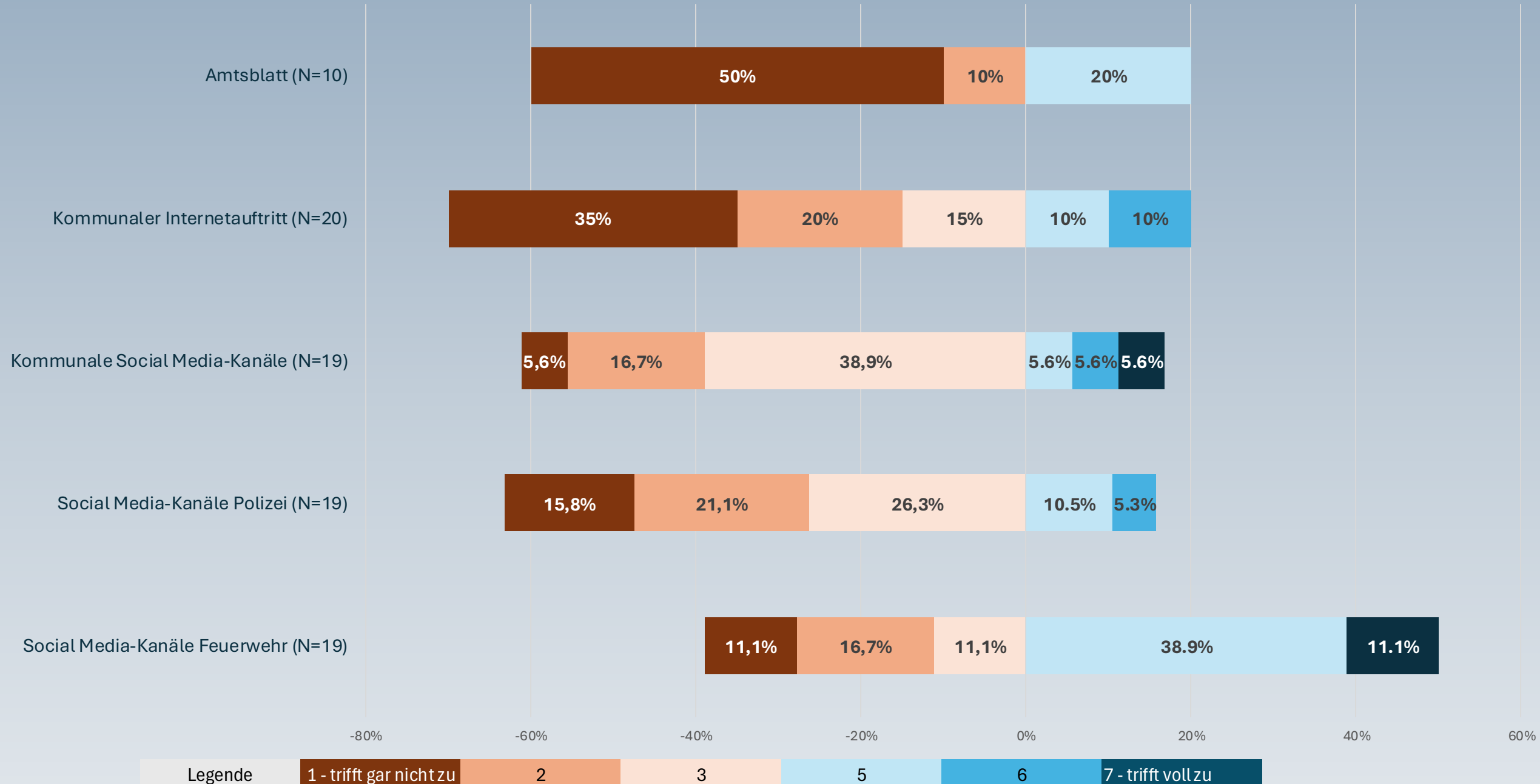
... spielt eine wichtige Rolle in der lokalen Meinungsbildung.



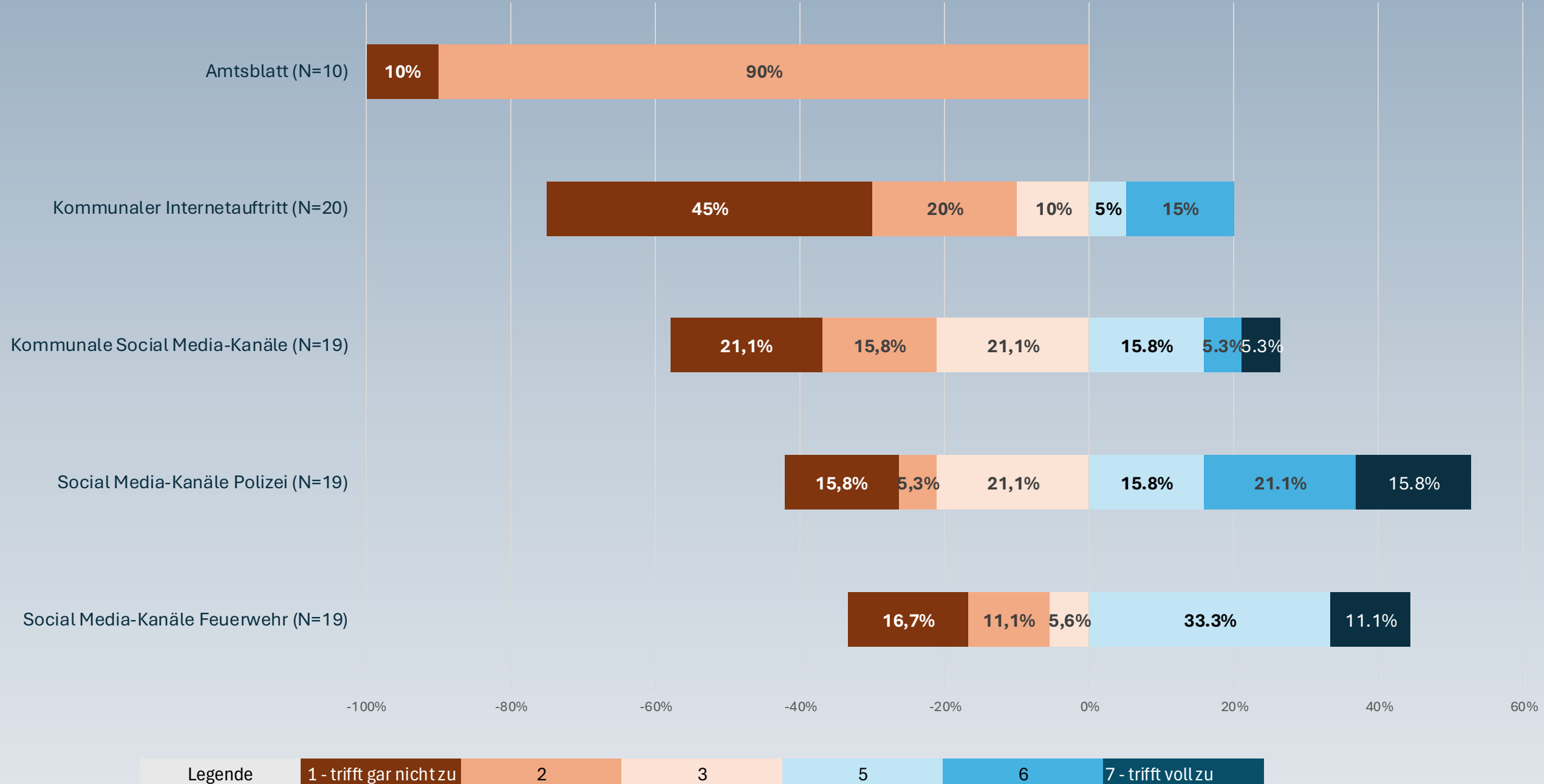
... gewährt exklusive Einblicke



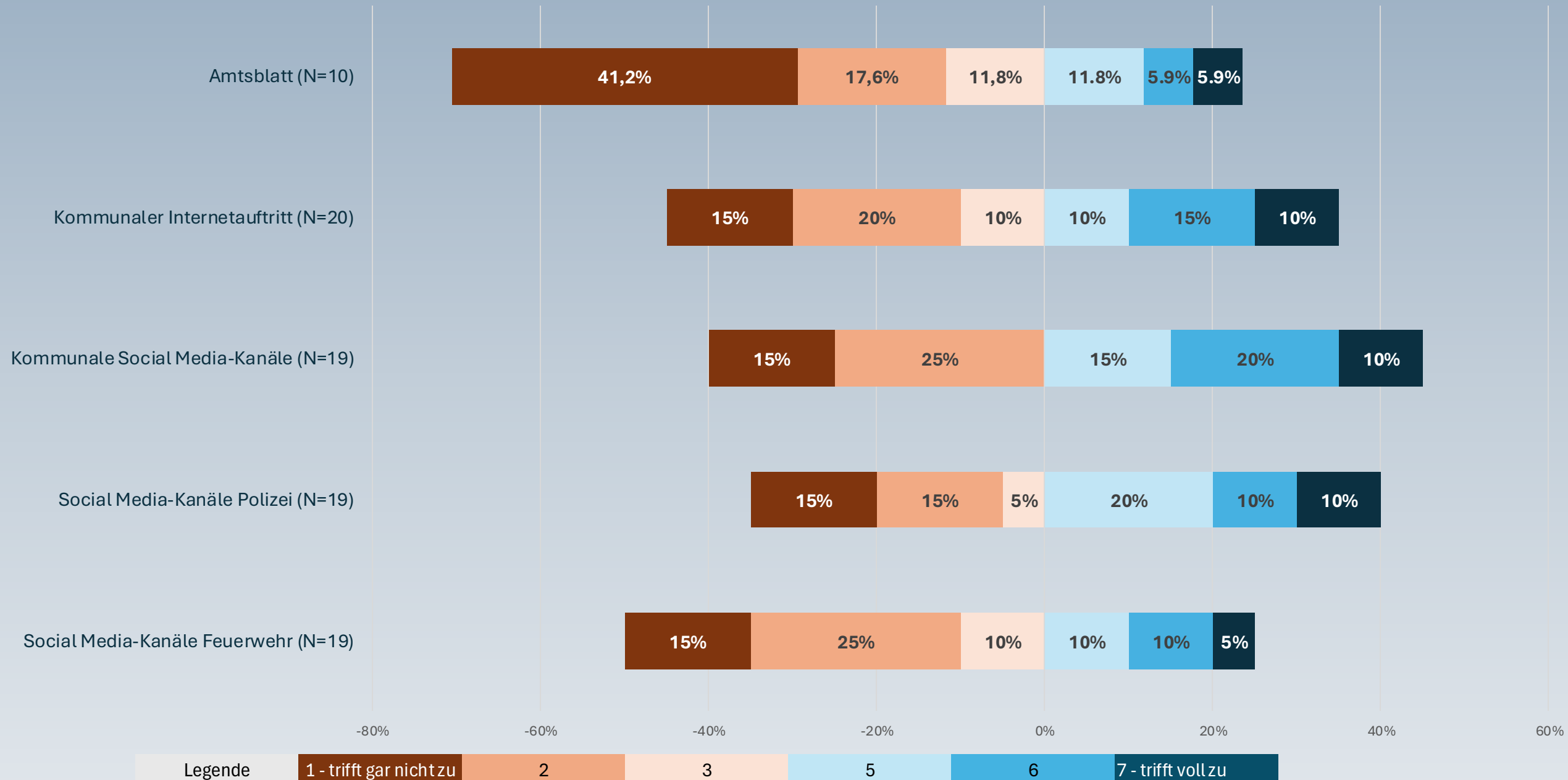
... berichtet zu Themen, über die die Zeitung nicht berichtet.



... informiert schneller als die Zeitung.



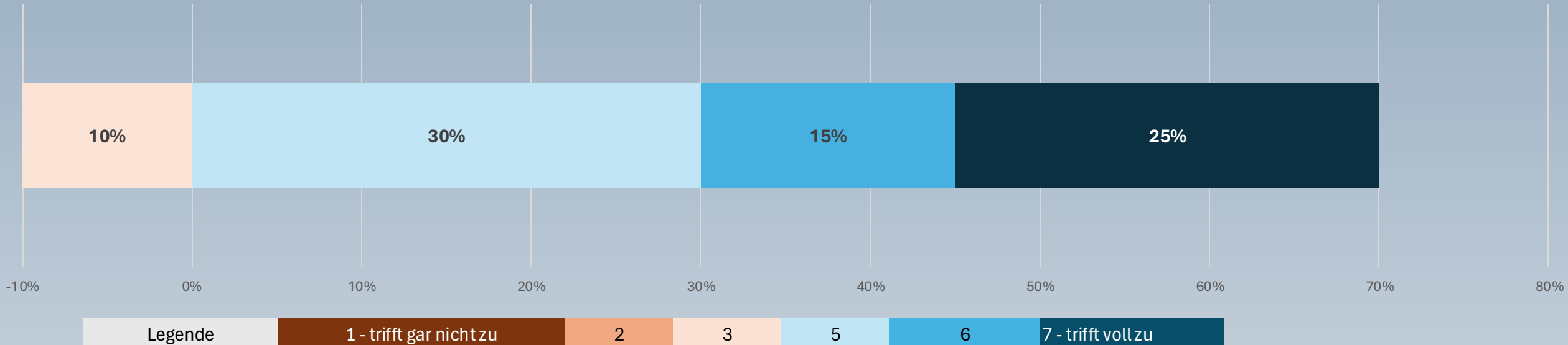
...beschneidet die Entfaltungsmöglichkeiten der Presse vor Ort



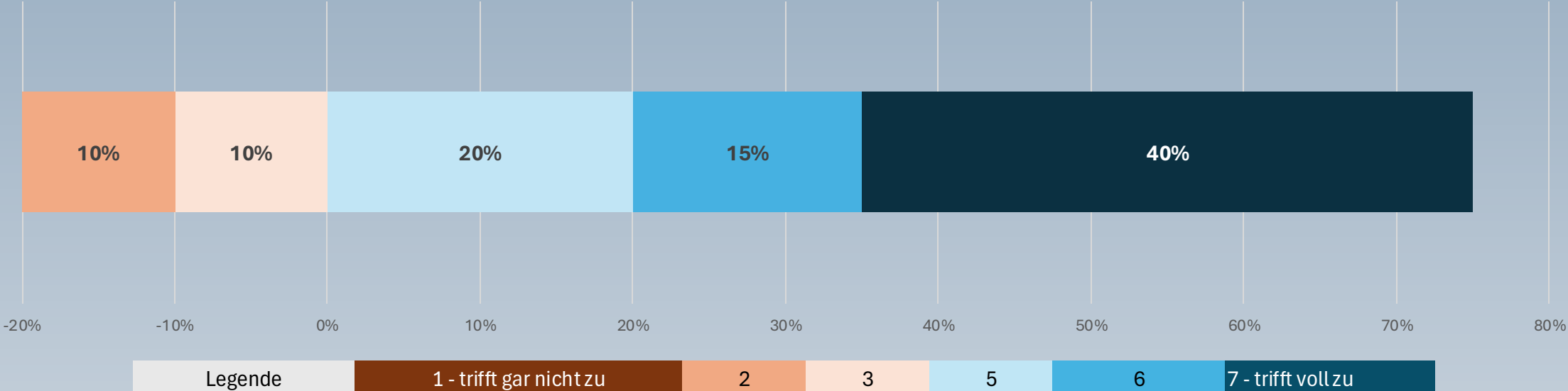
Teil D

Allgemeine Fragen zum Verhältnis von Behördenkommunikation und Presse

Die Kommune setzt zunehmend auf Direktkommunikation an die Bevölkerung anstelle der Vermittlung durch die Presse.



Geschwindigkeit und Qualität der Antworten auf Presseanfragen durch Kommune, Polizei und Feuerwehr haben in den letzten Jahren abgenommen.



Teil E

Antworten zu Freitextfragen

Gibt es aus Ihrer Sicht noch weitere Aspekte zur kommunalen Öffentlichkeitsarbeit, die dieser Fragebogen nicht erfasst?

„Wenn Zeitungen immer mehr von einer detaillierten politischen Kommunalberichterstattung Abstand nehmen, ist der Aktionismus verständlich.“

„Die Frage 6. ist differenziert zu sehen, bei Polizei und Feuerwehr hat die Geschwindigkeit und Qualität der Antworten auf Presseanfragen kaum abgenommen, dafür umso mehr bei den Kommunen. Das infragestehende Amtsblatt ist neu. Aussagen zu Auswirkungen auf Auflage und Social-Media sind daher nur bedingt zu treffen.“

„Kommunen werben zunehmend Personal von den Verlagen ab, um die Presseteams zu vergrößern. Das Presseteam der Stadt [Ort] ist mittlerweile größer als unser Autorenteam.“

„Zentrales Thema ist der Versuch der Kommunen, durch den Aufbau von steuerfinanzierten Stellen in den Kommunikationsabteilungen die Arbeit mit der Presse zu umgehen, um die Bevölkerung direkt zu erreichen - hier kommt es auch zu Vermischungen von zB Personenkommunikation von Amtsträgern und der Kommunikation der Kommunen. Redakteure werden zu Gehältern oberhalb des Redakteursgehalts abgeworben. Kommunikation mit Fachabteilungen wird unterbunden, wir kommen als Presse zT nur schwer an Informationen bzw. es wird selektiert. Dieser Trend hat sich in den letzten Jahren deutlich verstärkt.“

„Behörden, Kommunen, Polizei, Staatsanwaltschaft erschweren Presseanfragen, da die Beantwortung viel zu lange dauert und Anfragen ausschließlich nur noch schriftlich formuliert (und meiste im Behördendeutsch) beantwortet werden.“

Gibt es darüber hinaus noch Dinge, die Sie uns mitteilen wollen?

„Im Gespräch in der Chefredakteursrunde teilte [Chefredakteur] mit, der Verlag gebe als Dienstleister das Amtsblatt heraus und dass die Problematik deshalb in [Ort] nicht so schlimm sei (Anm. hvei nach Erinnerung).“

„Insgesamt wird insbesondere von Kommunen zunehmend auf Direktkommunikation gesetzt. Mit der Installierung von Pressesprechern/-sprecherinnen ist die Journalistische Arbeit deutlich schwerer geworden. Sachfragen können kaum noch mit den zuständigen, informierten Stellen erörtert werden. Antworten sind in der Regel gefiltert.“

„Die Kommunen setzen verstärkt auf die direkte und ungefilterte Kommunikation mit der Bürgerschaft. Sie übernehmen Rollen, die eindeutig der Presse grundgesetzlich zugeschrieben sind. Die aufgeblähten Kommunikations-Apparate sind nicht nur ein Fall für den Rechnungshof, sondern gefährden die Kontrolle von Verwaltung und Gemeinderat. Indem öffentliche Bekanntmachungen aus den Zeitungen abgezogen und online veröffentlicht werden, entziehen die Rathäuser den Verlagen einen Teil der finanziellen Grundlage.“

„Die Aussagen zu Social Media-Kanälen und deren Nutzungshäufigkeit sind subjektiv geschätzt und nicht repräsentativ.“

Gibt es darüber hinaus noch Dinge, die Sie uns mitteilen wollen? (Fortsetzung)

„In [Ort] haben wir eine Sondersituation. [Die Zeitung] ist seit 1910 das amtliche Bekanntmachungsorgan der Stadt - aber eben KEIN Amtsblatt (wollen und wollten wir auch nicht sein). Das heißt ja lediglich, dass wir die Bekanntmachungen der Stadt abdrucken, auch für uns eine wichtige Anzeigeneinnahmequelle, da wir ja z. B. auch keine Großkunden im Anzeigebereich haben. Deshalb gibt es in unserem kleinen Ort auch kein extra Amtsblatt - wir könnten sonst schon gar nicht existieren als kleinste Tageszeitung mit sehr mächtiger Konkurrenz ([große Regionalzeitung]). Es gibt aber viele Stimmen, die sich ein Amtsblatt wünschen, im Laufe unserer Geschichte mussten wir schon mehrere Male dafür kämpfen, dass die Stadt kein eigenes Amtsblatt einführt. Auch viele Bürger erwarten ‚kostenlose Informationen‘ im Briefkasten und verstehen nicht, dass sie in [Ort] eben für [Zeitung] und Informationen der Stadt zahlen müssen (es gibt Bürger, die uns hierfür angreifen ‚wegen Ihnen gibt es kein kostenloses Amtsblatt‘). Unsere jetzige Bürgermeisterin ist eine Verfechterin eines Amtsblattes, sie hat keine Handhabe es einzuführen, hat aber vor vier Jahren einen ‚Stadtkurier‘ ins Leben gerufen, erscheint vier Mal im Jahr und wird kostenlos an alle Haushalte verteilt, eine Art Magazin mit allen nötigen Infos aus dem Rathaus, damit sie sozusagen ‚ihr eigenes Mitteilungsblatt‘ hat, unkritisch natürlich, weil sie bei uns ja keinen Einfluss auf die Berichterstattung nehmen kann. Das größte Problem stellen aber in der Tat inzwischen die Websites und Social Media Auftritte von Stadtverwaltung, Feuerwehr und Polizei da. Von der Stadtverwaltung erhalten wir inzwischen Pressemitteilungen erst nachdem sie diese selbst schon veröffentlicht und gepostet haben. Die Einmischung in den Bereich von uns Tageszeitungen/Journalisten hier immens gewachsen.“

Gibt es darüber hinaus noch Dinge, die Sie uns mitteilen wollen? (Fortsetzung)

„Wir beobachten, dass ‚nette Randgeschichten‘, die uns sonst schonmal erzählt wurden, inzwischen fast ausschließlich auf behörden-eigenen Seiten stattfinden. Motto ‚Die Klicks nehmen wir lieber selber mit.‘ Immer wieder gibt es dabei Grauzonen, wo man das Gefühl hat, dass Presseanfragen als Veröffentlichungsanlass dienen, ohne dies konkret nachweisen zu können.

In einer der Kommunen unseres Verbreitungsgebietes ist der Zugang insbesondere zur Feuerwehr stark erschwert, weil Auskünfte ausschließlich aus dem Rathaus erfolgen - und dort häufig mit starkem Zeitverzug erfolgen.

Die Qualität und Schnelligkeit von Presseauskünften variiert generell stark, je nach Besetzung der jeweiligen Pressestelle.

Wir beobachten einen großen Unterschied zwischen den einzelnen Kommunen unseres Verbreitungsgebietes, was den Zugang zu Informationen aus den Verwaltungen bzw. den Umgang der Verwaltungsspitzen mit Öffentlichkeit angeht. Es zeichnet sich ein Trend zur Zentralisierung ab. Einerseits gibt es Rathäuser, in denen auch die Amtsleiter direkt angesprochen werden können. Andererseits gibt es Verwaltungen, die sich komplett abschotten und lediglich über 1 Stelle Auskünfte erteilen, Interviewanfragen an andere Personen werden komplett abgeblockt.“

+

•

○

Danksagung

Ich danke Herrn Prof. Olaf Jandura für wertvolle Hinweise zur Erstellung des Fragebogens.

Hermann v. Engelbrechten